

IVF – Hoffnung für Paare mit Kinderwunsch



Das NEW IVF TEAM in Abu Dhabi gibt vielen kinderlosen Paaren Hoffnung, die sich sehnlichst ein Kind wünschen. Das Zentrum befindet sich im Emirates Hospital in der Dalma Street.

Das IVF-Zentrum ist seit 01.04.2007 geöffnet und arbeitet mit Dragon IVF mit der Uni Göttingen zusammen (www.dragon-ivf.com). Beratend zur Seite steht dem Center die deutsche Embryologin Dr. Manuela Rohpeter-Scharfenstein, die auch immer wieder persönlich nach Abu Dhabi kommt. Die zuständigen Ärzte im Center sind der Frauenarzt und IVF-Spezialist Dr. Hani Salama, der jahrelang erfolgreich in einem Lehrhospital in Bengasi in Libyen als Arzt für Fortpflanzungsmedizin und unterstützte Empfängnis tätig war. Diese Klinik führte pro Jahr 20.000 Geburten und über 4.000 gynäkologische Operationen durch. An der Seite von Dr. Hani steht der Embryologe Yousef Mohammed Al Helou, der das Labor als Labordirektor leitet und der die gesamten „Im-Glas-Befruchtungen“ durchführt. Für die Narkosen zuständig ist Dr. Ilona Bercic aus Ljubljana, die eine 15jährige Erfahrung auf dem Narkosesektor mitbringt. Zum Eingangsberatungsgespräch wird immer das Paar zusammen eingeladen. Zuerst wird ein Hormonstatus durchgeführt, es werden beide untersucht und dabei wird festgestellt, warum es bisher zu keiner Schwangerschaft gekommen ist – ob die Probleme und Ursachen der Kinderlosigkeit auf Seiten der Mutter oder des Vater zu suchen sind. Manchmal ist der Grund für die Unfruchtbarkeit sehr einfach zu erkennen, manchmal erfordert dies aber lange Gespräche und umfangreiche Untersuchungen. Immer werden nach der Untersuchung die Erfolgchancen von IVF mit den Klienten diskutiert und das Paar wird über alle Eventualitäten aufgeklärt. Bei diesen Gesprächen wird auch sehr stark der

soziale Background berücksichtigt, vor allem hier in einem arabischen Land. Gerade für die Beratung nimmt sich Dr. Hani mit großem psychologischem Einfühlungsvermögen sehr viel Zeit und beantwortet geduldig alle Fragen. Ist man sich einig, dass IVF anzuraten ist, wird mit der Vorbereitung der Frau begonnen.

Zu Beginn der Behandlung wird die Frau durch Injektionen mit Hormonen stimuliert. Diese Hormonsubstitution dauert zwischen 7 und 10 Tagen und es muss dabei besonders darauf geachtet werden, dass die Frau nicht „überstimuliert“ wird, das heißt, es dürfen nicht zu viele Eier reifen. Während dieser Zeit wird alle 2 Tage (im Ganzen also 2 - 3mal) mit Ultraschall die Follikelreife und -größe kontrolliert. Danach werden, wenn die Ovarien genügend Follikel produziert haben, diese abgesaugt. In der Regel werden 4 bis 5 Follikel gewonnen. Dieser Ovulum-Pickup geschieht unter Narkose und der Arzt geht mit der Nadel durch die Scheide direkt zum Eierstock. Sofort anschließend werden die entnommenen Eier im Labor in ein spezielles Medium eingebracht und die vorbereiteten Spermien dazu gegeben. So erfolgt dort die Befruchtung auf „normalem Weg“, d.h. die Spermien werden von den Eiern angezogen und das schnellste Spermium führt die Befruchtung durch. Dabei muss aber das Medium, die Temperatur, die Sauerstoffzusammensetzung etc. alles aufeinander abgestimmt sein, damit überhaupt eine Befruchtung erfolgen kann. Das erfordert eine große Erfahrung und absolut professionelles Arbeiten des ausführenden Embryologen, weil die normale Körpersituation imitiert werden muss, um eine Befruchtung „in vitro“ zu erreichen.

Wenn möglich werden die Spermien des Vaters auf „normale“ Weise gewonnen. Sollte dies nicht möglich sein, oder z.B. die Anzahl der gewonnenen Spermien nicht ausreichen, kann der Samen auch mit einer „Butterfly-Nadel“ direkt aus den Hoden entnommen werden. Bei ganz schwierigen Fällen kann auch ein Hodenschnitt (TESA, PESA) zur Spermengewinnung erfolgen. Auch diese Eingriffe werden im IVF Zentrum durchgeführt.

Nach der Gewinnung werden die Spermien gereinigt und entweder wie beschreiben zusammen mit den Eiern in das Me-

dium eingebracht = normale Befruchtung = IVF oder das Spermium wird direkt in das Ovulum injiziert = ICSI (Intracytoplasmic Sperm Injection). Nach der Verschmelzung von Ovulum und Sperma, etwa nach 24 Stunden, beginnt das befruchtete Ei sich zu teilen und wird so zum Embryo. Dabei gibt es eine ganz bestimmte Teilungsrate und der geschulte Embryologe sucht die „besten“ oder „schönsten“ Embryos unter dem Mikroskop heraus. Nach 2 bis 3 Tagen wird der Embryo wieder in den Uterus eingebracht (Embryo-Transfer), meistens aber nicht nur ein Embryo, sondern normalerweise 2 bis 3, um eine höhere Schwangerschaftsrate zu erreichen. Dabei gibt es allerdings die Möglichkeit von Mehrlingsschwangerschaften. Um eine größere Schwangerschaftswahrscheinlichkeit auch mit nur einem zurückgegebenen Embryo zu erreichen, führt das IVF Zentrum auch den sog. Blastozytentransfer durch. Bei dieser Methode wartet man 5 Tage und erreicht damit eine fortgeschrittene Teilung des Embryos (Blastozyste). Auch bei dieser Methode wird der „schönste“ und „stärkste“ Embryo (mit den besten Teilungskriterien) transferiert.

Als weiteren Service bietet das IVF Zentrum an, die nicht transferierten Embryos für spätere Behandlungen bzw. Transfers einzugefrieren. Ebenso kann das Sperma bei einer Temperatur von -196 Grad eingefroren werden. Die Haltbarkeit solcher eingefrorener Spermien wird mit ca. 30 Jahren angegeben. Es sollte dabei besonders auf die Möglichkeit hingewiesen werden, dass diese Cryokonservierung von Spermien auch für Patienten geeignet ist, die sich einer Krebsbehandlung (Chemotherapie) oder ähnlichem unterziehen müssen, bei der eine Schädigung des Erbgutes erfolgen kann.

Nach dem Embryo-Transfer wartet man einfach ab, ob eine Schwangerschaft eingetreten ist. Dies kann nach ca. 2 Wochen mit einem Bluttest festgestellt werden. Auch während der Schwangerschaft kann sich die Patientin von den Ärzten des NEW IVF TEAMS in Abu Dhabi weiter betreuen lassen. Hierzu steht ihnen das gesamte Team des IVF-Zentrums bei allen Fragen zur Seite. / Uschi Mahl

Informationen unter:
02-443 66 42 oder unter www.newivf.com

